



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,
liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,
liebe interessierte Leser!

Überforderung oder das Dilemma unserer heutigen Zeit

Die Geißel der Moderne und wie wir damit fertig werden können | Dr. med. Alexander Dürr

Jeder kennt es, egal ob in Familie oder Beruf: das Gefühl der Überforderung mit all seinen negativen Folgen körperlicher, seelischer und geistiger Art. Es fängt schon im Kleinen an, zum Beispiel in der Familie, in der Ehe oder in der Partnerschaft. Jeder will alles perfekt haben und machen (das perfekte Weihnachtsfest, Geburtstagsparty, Hochzeit, Urlaub usw.) und stresst sich immer mehr hinein, während die eigenen Bedürfnisse nicht beachtet, nicht respektiert werden. Ein allumgreifender Perfektionismus (die perfekte Mutter, die perfekte Ehefrau, die perfekte Kindererziehung, das perfekte Kind, der perfekte Arbeitnehmer) breitet sich aus. Fehler dürfen nicht gemacht werden, was natürlich in manchen Fällen auch große Konsequenzen nach sich ziehen kann, beispielsweise im Arztberuf, bei dem es um Menschenleben geht, wenn ein Fehler gemacht wird, oder im Großkonzern, wo es um sehr viel Geld und eventuell die Existenz der Firma und somit um viele Arbeitsplätze geht.



Wenn Betriebe „Optimierung“ vorsehen, bedeutet das für Angestellte oftmals Dauerstress im Berufsalltag. Foto: Fotolia – HNFOTO

Neulich erzählte mir ein Patient, der eine gehobene Stellung in einem Unternehmen hat, dass er im Januar zu sich sagte „Hoffentlich ist das Jahr bald um“, weil es mit einer für ihn nicht mehr zu erfüllenden Aufgabenflut losging. Er hatte den Eindruck daran zu ersticken und die Aufgaben nicht mehr meistern zu können.

Werfen wir einen Blick auf die Großkonzerne. Sie entlassen Mitarbeiter aus „Optimierungsgründen“; um Geld zu sparen, daraus Profit zu schlagen und sich die Taschen noch mehr mit Geld zu füllen (was reinster Imperialismus ist und nichts

mehr mit Kapitalismus zu tun hat). Da bekommt man das große Grausen.

Überall wo man hinhört geht es um Optimierung, Zwangsentlassungen, und die, die noch im Betrieb bleiben dürfen, werden mit den Aufgaben der Entlassenen betraut, weil diejenigen eh nichts gearbeitet haben und nur Ballast für die Firma waren. Das ist eine Herabwürdigung sondergleichen für diejenigen, die gehen mussten und eine Zumutung für die armen Kollegen, die jetzt für das gleiche Geld doppelt so viel arbeiten müssen.

Aber das wird sich auf Dauer rächen, weil das Prinzip von Geben und Nehmen, ein

Universalgesetz, nicht mehr gegeben ist. Das wird sich im Unternehmen und unter den Menschen bemerkbar machen, und das nicht zum Positiven.

Auswirkungen von Dauerstress im Beruf

In Analogie mit den Angestellten im Unternehmen kann man die kleinste Einheit, die Zelle, hernehmen, die ihre Aufgaben perfekt und ohne Aufhebens erfüllt. Wird nun das Gefüge Zelle (Mitarbeiter) – Organ (Abteilung) – Mensch (Konzern) we-

sentlich gestört, etwa durch Psychodauerstress, durch Überforderung, Belastung über das übliche individuelle Maß hinaus oder Fehlernährung, werden mit der Zeit Mangelzustände auftreten, die eine Zeitlang kompensiert werden können.

Bei längerer Fehllage allerdings wird das gesamte Zellsystem von der oxidativen Atmung in die Gärung übergehen. Durch die herabgesetzte Energieproduktion geht alles langsamer, vor allem die Entgiftung und viele Toxine bleiben liegen. Dies wird zwangsläufig zu einer immer stärker werdenden Matrixverschlackung mit herabgesetztem Informationsaustausch unter den Zellen führen.

Am Beispiel des Großkonzerns wird es deutlicher: Wenn die Mitarbeiter in den Abteilungen dezimiert werden und die Verbliebenen die Aufgaben der Entlassenen übernehmen müssen, dürfte klar sein, dass der normale Betrieb nur für eine gewisse Zeit aufrechtzuerhalten ist, bis die Mitarbeiter (Zellen) oder die ganze Abteilung (Organ) an Burnout erkranken, plötzlich gar nichts mehr funktioniert und auch hier die so wichtigen Arbeiten mangels Informationsaustausch zwischen den restlichen Mitarbeitern liegenbleiben, weil keiner mehr einen Überblick hat. Hier muss ein gewaltiges Umdenken stattfinden. Der Fisch fängt vom Kopf an zu stinken.

Frust unter Ärzten

Ein weiteres eklatantes Beispiel findet man bei uns Ärzten. Hier ist das große Problem, dass wir eine helfende Berufsgruppe (Helfersyndrom) sind, die sich nicht – wenn jemand in Not ist – ihrer Verantwortung und Verpflichtung entziehen kann. Leider wird das durch bestimmte Institutionen schamlos ausgenutzt, was sich in allgemeiner Frustration unter der gesamten Ärzteschaft, die im System gefangen ist, widerspiegelt. In welcher anderen Berufsgruppe gibt es denn einen Regress, nur weil man nach bestem Gewissen ein für den Patienten nötiges Medikament verordnet hat, das System aber sagen kann, es sei nicht notwendig, ausreichend und wirtschaftlich genug gewesen? Oder wenn man kostendeckend arbeiten will (wegen der viel zu niedrigen Honorierung im System), dann geht das nur, indem man viele Patienten akquiriert und die anderen Patienten, wenn sie einmal da gewesen sind, möglichst auf das nächste Quartal vertröstet, weil es sich finanziell

sonst nicht mehr lohnt (Quantität statt Qualität!).

Dazu kommt erschwerend, dass das System bei fleißigen Ärzten eine Abstaffelung vornimmt, weil man zu gutherzig war und viele Patienten aus Hilfsbereitschaft angenommen hat, über seine Kräfte hinaus gearbeitet hat und dann bestraft wird, weil man in der Zeitfalle des Systems aufgefallen ist und in die Plausibilitätsprüfung kommt. Und zu guter Letzt werden die Bereitschaftsdienste, die von der KV organisiert werden und gegen die man sich nicht wehren kann, nicht kostendeckend honoriert. Auch dies führt bei vielen Ärzten zu großem Unmut.

Wenn auf dem Land schon vor Jahren ein Ärztemangel aufgefallen ist, es aber keinen kümmert, wenn die Ärzte, die in den Ruhestand gehen, keine Nachfolger finden, die Patienten unter den verbleibenden Ärzten aufgeteilt werden müssen, wenn die Qualität unter der immensen Patientenflut leidet und nur noch eine 1-bis-2-Minuten-Medizin durchgeführt werden kann, wenn die Ärzte Angst haben, mit den Patienten das so wichtige Gespräch zu führen, was Heilung, Zuversicht, Hoffnung geben würde – wo soll das hinführen?

Die restlichen im System verbleibenden Ärzte müssen schauen, dass sie wegen Überforderung, Aufgabenflut, Bürokratie, Zusatzanforderungen wie Telematik-Umstellung und Datenschutzverordnung nicht in die Dekompensation geraten. Aber das scheint niemanden zu interessieren. Es geht ja noch, mehr schlecht als recht, Hauptsache, notwendig, wirtschaftlich, ausreichend. Prof. Max Lüscher würde von einer Zerstreuung sprechen, durch die vielen unnützen Neuerungen wird von der eigentlichen Aufgabe, der liebevollen Patientenbetreuung, abgelenkt.

Wenn die Fachärzte jetzt Termine für Anfang 2019 vergeben – ob einer schwer krank ist oder nicht – die meisten keinen Ton mehr mit dem Patienten reden, was bei der fachärztlichen Untersuchung herausgekommen ist, sondern darauf verweisen, der Brief käme zum Hausarzt, besprechen Sie das mit dem. Wo sind wir hingekommen, wie tief sind wir gefallen?

Sind wir nur noch Funktionäre und Krankheitsverwalter im Medizinsystem? Wollen wir überhaupt die Patienten wieder gesund und heil machen? Was hat das alles noch mit dem von uns allen geschworenen hippokratischen Eid zu tun? Können wir uns noch im Spiegel in die Augen schauen

Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztesgesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e. V.

Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztesgesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztesgesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztesgesellschaft“.

Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztesgesellschaft veranstaltet jährlich einen Gemeinschaftskongress mit DAEMBE und weiteren Gesellschaften zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In mehrtägigen Seminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen als Gesamtkonzept im Sinne der Lebenskonformen Medizin (LKM) vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

Sekretariat BIT-Ärztesgesellschaft
Wilhelmstraße 10
D-79098 Freiburg
Fax: 0800 / 0005516
bit-aerzte@t-online.de
www.bit-org.de



Dr. med. Alexander Dürr

Dr. Dürr ist Facharzt für Allgemeinmedizin mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur und Naturheilverfahren. Seit 2008 beschäftigt er sich mit bioenergetischen Therapiemethoden und deren Anwendung in der Praxis. Er setzt die Lebenskonforme Medizin nach Dr. Bodo Köhler um.

Kontakt:

Dr. med. Alexander Dürr
Weißenburger Straße 44
63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 22614
duerr.alexander@t-online.de
www.ammerschlaeger-duerr.de

oder sind wir alle nur noch Schatten unserer selbst? So kann es nicht mehr weitergehen. Wie könnte man nun aus der Geißel der Überforderung herauskommen? Wie können Lösungsstrategien aussehen?

Weniger Perfektionismus als Lösung

Das ist natürlich für jeden von uns eine sehr individuelle Sache oder Herangehensweise. 80 Prozent Perfektionismus ist ein guter Weg. Nicht mehr alles auf den Punkt bringen, nicht mehr jedem alles recht ma-

chen wollen, auch einmal nein sagen und auch dabei bleiben, auch wenn man dann keine Anerkennung bekommt und nicht mehr everybody's darling ist. Sich Zeit nehmen, auch wenn wir alle in irgendeinem System gefangen sind, in dem wir nicht mehr zum Nachdenken kommen und so durch Bürokratie, Dokumentation, Neuerungen, Praxisabläufe, unsinnige zeitraubende Aufgaben geistig zersplittert werden, dass wir kaum mehr vernünftige Gedanken fassen können. Das Wesentliche vom Unwesentlichen trennen und uns fragen, was wir eigentlich wollen und warum wir diesen anstrengenden, aufreibenden, aber doch sehr schönen Beruf gewählt haben. Wir alle haben diese Mühen des Medizinstudiums nur aus einem einzigen Grund auf uns genommen: **Dass wir mit all unserer Kraft, unserem Wissen und unserem Glauben an das Gute unseren Patienten helfen und ihnen Heilung und Linderung ihrer Leiden verschaffen. Das ist das Entscheidende.**

Lassen wir uns den Beruf, den wir alle mit Herzblut ausgesucht haben, nicht durch ein System kaputtmachen, und lassen wir unseren Beruf wieder zu unserer Berufung werden. In der Schweiz gibt es beispielsweise Arbeitszeitmodelle, die funktionieren und bei den Ärzten dankend angenommen werden und zur allgemeinen Zufriedenheit führen, weil alles genau geplant ist und mehr kostbare Zeit für Patienten und Ärzte zur Verfügung steht.

Dysbalancen vermeiden, Entspannung fördern

Um die Überforderung in den Griff zu bekommen, kann auch der Einsatz des ZMR-Geräts helfen, da mit dem Programm UP Heilungsvoraussetzungen geschaffen werden können, die einem bei der Lösung des Problems helfen können. Dafür sollte das volle Programm ausgeführt werden, um eine optimale Entspannung zu erreichen und eine Meditation über die eigent-

lichen Probleme zu ermöglichen, um zu entscheiden, was wichtig und was besser wegzulassen ist. Im Anschluss sollte dann noch eine Behandlung des körperlichen oder seelischen Problems mit dafür geeigneten Programmen stattfinden, um den Organismus von den plagenden Symptomen zu befreien. Die Seminare von Dr. Bodo Köhler bieten tiefere Einblicke in die komplexen und differenzierten Therapiemethoden der Biophysikalischen Informations-Therapie und deren vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Rückbesinnung auf frühere Zeiten, in denen es einem gut ging, Ressourcen erkennen, etwa was einem als Kind Spaß gemacht hat, kann ein weiteres Standbein der Therapie sein. Immer aber sollte das Universalgesetz vom Geben und Nehmen berücksichtigt werden, da sonst Dysbalancen verschiedenster Art auftreten können. Mangelerscheinungen, zum Beispiel Vitamin- oder Mineralstoffdefizite, müssen ausgeglichen werden. Entgiftungsleistungen müssen erhöht werden, etwa durch MRT-Behandlungen; Entschleunigung kann durch Spaziergänge, Yoga, Tai Chi, Qi Gong oder Ausdauersport herbeigeführt werden. Eine individuell ausgerichtete Ernährung sollte unbedingt mit dem Patienten ausgearbeitet werden. Und wir müssen wieder anfangen, uns selbst zu lieben, und zwar bedingungslos, mit all unseren Fehlern und Unzulänglichkeiten. All das sind nur wenige Bausteine im großen Baukastensystem, die Berücksichtigung finden können.

Passen Sie auf sich und Ihre Patienten auf und führen Sie sie behutsam in die Befreiung, damit sie Licht am Ende des Tunnels sehen. Die Patienten brauchen Sie und werden dankbar sein für das Mitgefühl, Ihre Empathie und die Zeit, die Sie ihnen schenken.

Es grüßt Sie herzlich

Dr. Alexander Dürr

Viele weitere interessante Informationen rund um die B.I.T. Ärztesgesellschaft e. V. finden Sie unter:

www.bit-org.de